

MELANCHOLIA TRIFFT LETHE

VERLOREN, STARR,
SO TREIBT IHR UNGESCHÖNTER BLICK HINAUS INS LEERE NICHTS,
DAS KALT UND FINSTER,
UND DER GEDANKEN SCHWEIGEN ZEICHNET SICH
GLEICH EINEM SCHATTEN AUF DIE HAUT.
WIE DICHT NEBELSCHWADEN, DUMPF UND SCHWER,
VERÄNDERN SICH DIE ZÜGE DES GESICHTS.

SIE SIEHT MICH AN,
VERHARTET NOCH IMMER STUMM,
GIBT VON SICH EINEN HILFESCHREI GANZ OHNE JEDEN LAUT.

SIE SITZT VERSTEINERT,
FEST GEFANGEN,
TIEF IN DER OHNMACHT, DIE GEWALTSAM
HEREINBRACH ÜBER SIE SO PLÖTZLICH UND MIT VOLLER WUCHT,
DASS UNBARMHERZIGES VERGESSEN SIE UMHÜLLT
WIE SCHWERE SCHWARZE SEIDE SCHAURIG GLÄNZEND,
UND ES BLEIBT
DIE ANGST VOR DEM WAS KOMMT,
WAS IST, WAS SCHEINT, WAS UNAUFHALTSAM
IHR ERINNERN LÖSCHT
UND ALLES WISSEN TILGEND
IHR ALS LÜCKE INS GEDÄCHTNIS SCHREIBT.

GANZ OHNE SINN, ZUSAMMENHANG, BEDEUTUNG
ERSCHEINT IHR TUN UND HANDELN,
SCHWACH, FRAGIL,
UND ÜBRIG BLEIBT
EIN FEIN GEWEBTES NETZ GELEBTE LEBENS
NUR ALS HAUCH,
BEKLEIDET GRAU IM SCHLEIER DES VERGESSENS,
UND IN DER FINSTERNIS DA MUSS FORTAN SIE WANDELN
RAST- UND RUHELOS,
DA IHREN KELCH IN LETHES WASSER SIE GETAUCHT
UND TRANK DAVON.